Thomas-Schule
Schulhundkonzept



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ……

2. Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes ……..

2.1. Das Lehrer-Hund-Team - Fiete und Frau van Aerssen…….

2.2. Das Lehrer-Hund-Team - Hopkins und Frau Lange…….

2.3. Rechtliche Rahmenbedingungen ……

2.4. Hygieneplan ……

2.5. Regeln im Umgang mit Hopkins ……..

3. Ziele der hundegestützten Pädagogik……

4. Dokumentation……

5. Literatur ……

6. Anhang ……..

1. Einleitung

“Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund!”
(Hildegard von Bingen)

Der Schulhund wird im Rahmen der hundegestützten Pädagogik vielseitig im Schulalltag eingesetzt. Er begleitet die Lehrperson regelmäßig im Klassenraum und in deren Unterricht. Beim Einsatz des Schulhundes sind die wichtigsten Zielsetzungen die Verbesserung des Klassenklimas, die Beziehung zwischen Lehrern, Schülerinnen und Schülern, sowie den Schülerinnen und Schülern untereinander. Ebenfalls wird der Ausbau der individuellen sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gesteigert
(vgl. Beetz, 2019, S.106).
Die Effekte eines Schulhundes in der hundegestützten Pädagogik werden in drei Wirkungsbereiche eingeteilt. Psychische und physische Stressreduktion, Förderung positiver sozialer Interaktion und Beziehungen, sowie der Förderung einer guten Lern-Atmosphäre (ebd.). Die Thomas-Schule begreift sich als weltoffene und bunte Schule, in der die Individualität und Persönlichkeit eines jeden Kindes geachtet wird. Die Einbindung des Schulhundes, der von Natur aus offen und vorurteilsfrei jedem Kind gegenüber tritt, unterstützt die Kinder dabei, ihre eigene Persönlichkeit zu stärken. Der Umgang mit dem Schulhund bietet der Thomas-Schule eine weitere Möglichkeit der offenen Lernform und den Arbeitsweisen ganzheitlichen Lernens. Das Verantwortungsbewusstsein und die erworbenen Kompetenzerfahrungen mit dem Schulhund stärken das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder, denn Achtsamkeit gegenüber sich und anderen trägt zur Gesundheit aller bei.
Der Schulhund wird speziell für den Einsatz in der Schule ausgesucht, ausgebildet und kontinuierlich fortgebildet. Das Lehrer-Hund-Team nimmt dazu regelmäßig an Aus-und Weiterbildungen der hundegestützten Pädagogik teil.

2. Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes

2.1. Das Lehrer-Hund-Team - Fiete und Frau van Aerssen

Unser Schulhund Fiete ist im Alter von 1 ½ Jahren bei der Lehrkraft Frau van Aerssen eingezogen. Bereits mit einem halben Jahr verbrachte er aber schon regelmäßig Zeit mit

Frau van Aerssen und ihrer Familie. Seine ersten 1 ½ Lebensjahre wuchs Fiete in einer Familie mit drei Kindern und zwei weiteren Tibet Terriern auf. Aufgrund einer veränderten Familienkonstellation entschied sich diese Familie, Fiete zu Frau van Aerssen zu geben. In ihrer Familie lebt Fiete ebenfalls mit drei Kindern und ist sowohl an andere Tiere als auch an Kinder jeglicher Altersstufen gewöhnt.

Fiete ist ein Tibet Terrier. Der Tibet Terrier ist ein Hütehund, der ursprünglich aus Tibet stammt und kein Terrier ist. Es handelt sich beim Tibet Terrier um einen idealen Familienhund. Er hat viele einnehmende Wesenszüge. Er ist sehr kinderfreundlich und liebevoll im Umgang mit Menschen und darüber hinaus intelligent, lernfähig und verspielt. Sein Temperament ist ausgeglichen und sensibel. Er ist weder wild noch streitsüchtig (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Tibet-Terrier und https://www.ilt-tibet.de).

Fiete besucht seit Dezember 2023 mit seiner Halterin einmal wöchentlich ein Hundetraining. Das Training gliedert sich in Einzel- und Gruppentrainings. Am 15. November 2024 hat Frau van Aerssen die „Sachkundetestbescheinigung gemäß §10 Abs.3 LHund NRW Zur Vorlage beim Ordnungsamt“ erhalten.

Fiete wird für den Einsatz in der Thomas-Schule bei “*Projekthunde Deutschland”* zum Schulhund ausgebildet. Hierbei absolviert Fiete gemeinsam mit Frau van Aerssen eine Ausbildung, die sich über mehrere Module erstreckt und sowohl theoretische als auch praktische Überprüfungen mit sich bringt. Den Sachkundetest für soziale Einrichtungen im Fachbereich „Kindertagesstätten/Schulen“ hat Frau van Aerssen am 7. November 2024 erfolgreich bestanden.

Der Kontakt der Schülerinnen und Schüler zum Schulhund Fiete wird ausschließlich von Frau van Aerssen erlaubt und geregelt. Hierzu haben die Kinder vor Eintreffen des Hundes die Regeln im Umgang mit Fiete gemeinsam erarbeitet und besprochen. Befindet sich Fiete im Klassenraum, so wird dieses durch ein Schild an der Tür mitgeteilt. Dadurch sind auch die Kinder, die nicht regelmäßig in Frau van Aerssens Klasse lernen, über dessen Anwesenheit informiert. Fiete wird sich nur unter Aufsicht im Schulgebäude bewegen.

Besonders wichtig für den erfolgreichen und stressfreien Schulalltag mit dem Schulhund ist die gute Bindung zwischen dem Hund und dem Menschen. Der respektvolle und partnerschaftliche Umgang ist dafür unerlässlich. Frau van Aerssen ist dazu in der Lage die Stresssignale und Hundesprache von Fiete zuverlässig zu deuten (vgl. Kahlisch & Mengel, 2018, S.17).

2.2. Das Lehrer-Hund-Team - Hopkins und Frau Lange

Unser Schulhund Hopkins ist im Alter von 8 Wochen bei der Lehrkraft Frau Lange eingezogen. Er lebt dort in der Familie und ist sowohl an andere Tiere als auch Kinder in jeglicher Altersstufe gewöhnt.
Hopkins ist ein Flat Coated Retriever. Diese Hunderasse wurde bewusst gewählt, da es sich um eine Rasse mit sanftem und gutmütigen Wesen, sowie lobenswerter Charakterfestigkeit handelt. Der Flat Coated Retriever ist ein gelehriger und aufmerksamer Arbeitshund, der für sein ausgeglichenes Wesen und sein geduldiges und fast freundschaftliches Verhältnis gegenüber Kindern bekannt ist (vgl. https://drc.de/content/flat-coated-retriever-kurzbeschreibung, 2020).
Hopkins besuchte zunächst eine Welpenschule, danach die Junghundeschule und wird für den Einsatz in der Thomas-Schule bei "*hundsgebildet*" zum Schulhund ausgebildet. Hierbei absolviert er gemeinsam mit Frau Lange eine Ausbildung, die sich über mehrere Module erstreckt und sowohl theoretische als auch praktische Überprüfungen mit sich bringt. Die Arbeit in der Schule wird dabei regelmäßig durch die Ausbilder überprüft und unterstützt. Des weiteren bilden sich Frau Lange und Hopkins kontinuierlich im Bereich der hundegestützten Pädagogik fort.
Der Kontakt der Schülerinnen und Schüler zum Schulhund Hopkins wird ausschließlich von Frau Lange erlaubt und geregelt. Hierzu haben die Kinder vor Eintreffen des Hundes die Regeln im Umgang mit Hopkins gemeinsam erarbeitet und besprochen. Befindet sich Hopkins im Klassenraum, so wird dieses durch ein Schild an der Tür mitgeteilt. Dadurch sind auch die Kinder, die nicht regelmäßig in Frau Langes Klasse lernen, über dessen Anwesenheit informiert. Hopkins wird sich nur unter Aufsicht im Schulgebäude bewegen.
Besonders wichtig für den erfolgreichen und stressfreien Schulalltag mit dem Schulhund ist die gute Bindung zwischen dem Hund und dem Menschen. Der respektvolle und partnerschaftliche Umgang ist dafür unerlässlich. Frau Lange ist dazu in der Lage die Stresssignale und Hundesprache von Hopkins zuverlässig zu deuten (vgl. Kahlisch & Mengel, 2018, S.17).

2.3. Rechtliche Rahmenbedingungen

2.3.1. Genehmigungen und Regelungen

In NRW entscheidet die Schulleitung, im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung, über den Einsatz eines Schulhundes. Die Lehrerkonferenz hat über seinen Einsatz

abgestimmt, ebenso die Schulkonferenz. Das zuständige Schulamt wurde über den Einsatz von Fiete und Hopkins in Kenntnis gesetzt. Die Schulpflegschaft sowie die Schulkonferenz wurden über den Einsatz des Schulhundes informiert und mögliche Fragen wurden beantwortet. Die Schulhunde wurden als fester Bestandteil der Thomas-Schule im Schulprogramm verankert und sind eine Bereicherung für alle Beteiligten. Die Eltern der zukünftigen Schüler werden über die Schulhundarbeit informiert. Mögliche Ängste oder Allergien werden hierbei abgefragt und bei der Klassenzusammensetzung berücksichtigt.

2.3.2. Versicherung

Die Hundehalterhaftpflichtversicherung AGILA ist über den Einsatz von Hopkins als Schulhund informiert und hat die Absicherung in der Schule schriftlich bestätigt.
Die Hundehalterhaftpflichtversicherung „BavariaDirekt“ ist über den Einsatz von Fiete als Schulhund informiert und hat die Absicherung in der Schule bestätigt.
Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) ist ebenfalls über den Einsatz informiert worden.

2.4. Hygiene

Die Gesundheit der Kinder wird nachweislich nicht durch einen Schulhund beeinträchtigt. Um die Gesundheit des Schulhundes und seinen sicheren Einsatz zu gewährleisten, werden Fiete und Hopkins regelmäßig von ihren Tierärztinnen untersucht. Alle Untersuchungen werden protokolliert und können jederzeit eingesehen werden. Beide Schulhunde werden alle 6 Wochen prophylaktisch gegen den Befall von Endo- und Ektoparasiten behandelt. Sie werden regelmäßig geimpft und entwurmt.
Die Schülerinnen und Schüler werden zum Händewaschen nach Kontakt mit den Schulhunden angehalten. Dafür stehen alle notwendigen Utensilien, wie Seife und Handdesinfektion bereit. Während der Frühstückspause befinden sich die Schulhunde in ihren Ruhebereichen und haben keinen Kontakt zu den Kindern. Ebenfalls wird den Schulhunden kein Zugang zu den Küchen in der OGS, sowie der Mensa gewährt.
Sollte bei Kindern eine Hundeallergie vorliegen, so wird der Kontakt zum Schulhund vermieden. Eine detailliertes Hygienekonzept befindet sich im Anhang.

<u>Rechtsgrundlage:</u>

§ 36 Infektionsschutzgesetz
§ 41 und § 46 Allgemeine Schulordnung
§ 88 SoSchulO RP
BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

Behandelnde Tierärztin:
Fiete: Dr. Karin Marquis, Kleintierpraxis Bahnstraße 72, 47877 Willich
Hopkins: Dr. Andrea Jansen, Bahnhofstr. 22, 42799 Leichlingen

2.5. Regeln im Umgang mit den Schulhunden

Vor dem Einsatz der Schulhunde werden gemeinsam mit den Kindern die Regeln im Umgang mit Fiete und Hopkins ausgearbeitet und besprochen. Dies erfolgt vornehmlich in Frau van Aerssens (Fiete) und Frau Langes (Hopkins) Klassen, den Haupteinsatzorten, aber auch informativ in allen anderen Klassen. So ist die gesamte Schülerschaft auf die Schulhunde vorbereitet. Wichtig ist dabei, dass die Regeln für die Kinder verständlich und deutlich sind. Sie werden sowohl verschriftlicht, als auch bildlich dargestellt. Dies dient sowohl ihrer Sicherheit, als auch der Sicherheit des Hundes. Die Schüler wissen, wie sie das Verhalten der Schulhunde zu deuten haben, wann sie diese berühren dürfen und welche Grundvoraussetzungen erfüllt sein müssen um den Schulalltag, mit einem Schulhund, erfolgreich zu gestalten.

Die Grundregeln lauten:

- Ich komme leise in die Klasse.
- Meine Schultasche bleibt geschlossen.
- Ich lasse kein Material auf dem Boden liegen.
- An seinem Ruheort wird Fiete / Hopkins nicht gestört.
- Ich darf Fiete / Hopkins nur nach Absprache anfassen.
- Ich füttere Fiete/ Hopkins nur wenn ich die Erlaubnis habe.

- Ich wasche meine Hände, nachdem ich Hopkins angefasst habe.
- Fiete/ Hopkins entscheidet wann er an seinen Ruheort geht, ich renne ihm nicht hinterher (vgl. Agsten, Führing & Winscheif, 2011, S. 32).
- (weitere Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet)

3. Ziele der hundegestützten Pädagogik

Zahlreiche Studien belegen, dass eine steigende Anzahl an Schulhunden im Rahmen der tiergestützten Pädagogik Lehrer in die Schulen begleiten und eine positive Wirkung auf den Menschen ausüben. Der Einsatz von Schulhunden stellt eine wirkungsvolle Ergänzung zum konventionellen Unterricht dar.

Sowohl die Lernatmosphäre, als auch die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler kann durch den Einsatz des Schulhundes positiv beeinflusst werden. Insbesondere für Kinder mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten kann der Schulhund eine große Unterstützung sein (vgl. Heyer u. Kloke, 2012, S. 19).

So werden Schulhunde in der Leseförderung eingesetzt. Hierbei lesen die Kinder dem Hund in einer leisen Ecke vor. Dieser hört dem Kind vorurteilsfrei zu und seine Anwesenheit wirkt sich dabei positiv auf die Lesemotivation und das Selbstkonzept des vorlesenden Kindes aus (vgl. Beetz, 2019, S.60).

Es hat sich gezeigt, dass die Anwesenheit des Schulhundes eine beruhigende Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler hat. Kinder, die vor der Klasse eine Aufgabe lösen müssen, zeigen sich dank des Schulhundes ruhiger und weniger nervös (vgl. Beetz S.67) . Ebenso verbessert der Tierkontakt die Stimmung der Kinder und kann diese positiv beeinflussen.

Der Umgang mit dem Tier fördert das Selbstbewusstsein der Kinder und erweitert deren soziale Kompetenzen. Der Schulhund geht unvoreingenommen auf die Kinder zu und akzeptiert sie ohne Vorurteile. Er gibt den Schülerinnen und Schülern Nähe und ein Gefühl von Sicherheit. Dabei reagiert er sensibel auf die Stimmung und Gefühle der Kinder (vgl. Röger-Lakenbring, 2006). Durch die Interaktion mit dem Schulhund wird die Empathiefähigkeit erhöht und eine Reduktion von aggressivem Verhalten bei Kindern gefördert (vgl. Beetz S.60).

Eine Untersuchung von Hediger und Turner (2014) zeigt ebenfalls, dass die Anwesenheit eines Hundes die Konzentrationsfähigkeit der Kinder unterstützt. (ebd.)

Zusammengefasst sind die „Effekte von Schulhunden und Hunden im pädagogischen Kontext:

- Reduktion von psychischem und physiologischen Stress
- Reduktion von Angst
- Förderung von Ruhe und Entspannung
- Förderung einer positiven Stimmung, Freude und Spaß
- Förderung einer positiven Aufmerksamkeit und Wahrnehmung von Personen in der Anwesenheit des Hundes
- Förderung von Vertrauen
- Förderung der sozialen Interaktion
- Förderung guter sozialer Beziehungen
- Reduktion von aggressivem Verhalten
- Förderung der Motivation (z.B. inhaltliches Lernen) und Freude am Lernen und an der Schule (Einstellung zur Schule)
- Förderung erfahrungsgeleiteten Lernens”

Daraus ergeben sich die „drei grundlegende Wirkfaktoren von Schulhunden” (Beetz, 2019, S. 105.ff)

1. psychische und physische Stressreduktion

2. Förderung positiver sozialer Interaktionen und Beziehungen



3. Förderung einer guten Lern-Atmosphäre: Entspannung, positiver Affekt und Motivation

(Beetz, 2019, S.106)

Den Schülerinnen und Schülern steht der Umgang mit dem Schulhund offen. Allein die Kinder entscheiden in welcher Quantität sie den Zugang zu den Schulhunden wünschen. Es wird ihnen ermöglicht an gemeinsamen Übungen teilzunehmen, dies ist aber in keiner Form zwingend. Besonders bei Schülerinnen und Schülern mit Ängsten wird auf einen behutsamen Umgang in Hinblick auf den Schulhund geachtet. Es zeigt sich, dass der Umgang mit dem Hund und auch die Überwindung von eventuellen Ängsten einen positiven Effekt auf das Selbstbewusstsein der Kinder hat. Ist ein Kind zum Beispiel in der Lage, den Hund anzuleiten ein Kommando auszuführen, so stärkt diese Erfahrung bei dem Kind das Empfinden, etwas bewirken zu können und einen Einfluss zu haben (vgl. Beetz, 2019, S. 104).
Durch den erfolgreichen Umgang mit dem Schulhund entsteht bei den Schülerinnen und Schülern ein „Gefühl des Angenommenseins" (ebd.), was wiederum das Selbstwertgefühl steigert (vgl. ebd.).x
Zusätzlich zum normalen Klassenunterricht werden die Schulhunde in den Schulhund-AGs eingesetzt. Hierbei lernen die Kinder den Hund und dessen Bedürfnissen genauer kennen. Sie werden Experten im Lesen der Körpersprache und können ihr Wissen so auch an ihre Mitschüler weitergeben. Gemeinsam mit den Schulhunden üben die Kinder neue Tricks und erfahren dabei, dass auch der Hund üben muss um diese zu beherrschen.

4. Dokumentation

4.1. Alle notwendigen Unterlagen im Zusammenhang mit der Schulhundarbeit werden gesammelt und stehen jederzeit zur Durchsicht zur Verfügung. Hierzu gehören der Versicherungsnachweis, die Atteste der Tierärztinnen, die Ausbildungsdaten, das Schulhund- und das Hygienekonzept.

4.2. Die Einsatztage der Schulhunde werden im dokumentiert.

5. Literatur

Agsten, L., Führing, P. & Windscheif, M., *Praxisbuch Hupäsch: Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule*. Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2011

Beetz, A. *Hunde im Schulalltag: Grundlagen und Praxis.* 4. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag, München, 2019

Heyer, M. & Kloke, N., *Der Schulhund: Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer*, 2. Aufl. Kynos, 2009

Kahlisch, A. & Mengel, I., *Ideenkiste Schulhund: Lehrplanorientierte Praxisideen für den Schulhund*. 2. Aufl. Kynos, 2018

https://drc.de/content/flat-coated-retriever-kurzbeschreibung (15.08.2020)
http://www.allerpet.de/index.html#content1-8 (15.08.2020)
https://hundsgebildet.de (10.08.2020)
https://de.wikipedia.org/wiki/Tibet-Terrier
https://www.ilt-tibet.de
https://www.dogs-widsom.de

6. Anhang

Hygieneplan der KGS Thomas-Schule für die Schulhunde Fiete und Hopkins

In Anlehnung an den Aufsatz von Andreas Schwarzkopf "Hygiene: Voraussetzung für die Therapie mit Tieren" (in Olbrich/ Otterstedt "Menschen brauchen Tiere" Stuttgart 2003) wurde ein Hygieneplan für die Schulhunde an der Grundschule Thomas-Schule erstellt und beim Gesundheitsamt eingereicht.

1. **Einleitung**
   Die Schulhunde werden zur Tiergestützten Pädagogik an der Grundschule Thomas-Schule eingesetzt um das Lehrpersonal und Schüler/innen in folgenden Bereichen zu unterstützen. Psychische und physische Stressreduktion, Förderung positiver sozialer Interaktion und Beziehungen, sowie der Förderung einer guten Lernatmosphäre. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

2. **Ansprechpartner**
   Alix van Aerssen und Laura Lange 0211-8924682

3. **Rechtsgrundlagen**
   §36 Infektionsschutzgesetz
   BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)
   §41 und §46 Allgemeine Schulordnung

4. **Dokumentation zum Tier**
   Die Schulhunde Fiete und Hopkins wurden unter anderem wegen ihres kinderlieben und aggressionslosen Charakters ausgesucht. Beide Hunderassen sind für ihre ruhigen und sanften Wesen bekannt. Sie sind gutmütig und haben zu Kindern ein freundschaftliches Verhältnis. Kontinuierlich bilden sich Frau van Aerssen und Frau Lange im Bereich der hundegestützten Pädagogik fort. Die Hunde werden in der Regel alle 18 Monate rezertifiziert und geprüft. Alle Schüler üben unter Anleitung, adäquat auf den Hund zuzugehen und seine

Körpersprache richtig zu deuten. Es wurden gemeinsam Regeln ausgearbeitet, die den Schülern den richtigen Umgang mit den Schulhunden erleichtern.

Folgende Unterlagen der Schulhunde sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Protokoll zu vorbeugenden Behandlung von Endo- und Ektoparasiten
- Versicherungsnachweis
- Schulhundkonzept
- Aus- und Fortbildungsnachweise

5. Zugangsbeschränkung

Die Schulhunde erhalten keinen Zugang zur Schulküche, Lehrküche und Essbereichen. Der Kontakt mit Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

6. Anforderungen an die Tierpflege

Die Schulhunde sind privat in die Familien von Frau van Aerssen und Frau Lange integriert. Sie leben dort im Haus und nicht im Zwinger und werden artgerecht versorgt.

7. Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit der Hunde führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Es ist aber verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden.

Hilfsmittel, wie Händedesinfektion, Einmalhandschuhe und Reinigungsspray stehen stets zur Verfügung. Zur Beseitigung eventueller Missgeschicke der Hunde -durch die Lehrkraft- liegen Handtuch, Lappen und Desinfektionsmittel bereit.

Ort, Datum	Unterschrift der Hundehalter	Unterschrift Schulleitung